

Calwer Wochenblatt

№ 47. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 75. Jahrgang.

Ercheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 8 Pf. die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 21. April 1900.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt Wf. 1,10
ins Haus gebracht, Wf. 1,15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk Wf. 1,20.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart hat die durch den Tod des bisherigen Agenten erledigte Agentur der Württembergischen Sparkasse in Calw dem Schullehrer Rädle hier übertragen.

Calw, den 19. April 1900.
R. gemeinsch. Oberamt.
Boelter. Roos

Die Herren Ortsvorsteher und die Herren Verwaltungsaktuare

werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rechnungen, Protokollbücher und dergleichen, soweit sie nicht die Eigenschaft einer eigentlichen Korrespondenz haben, unter der Bezeichnung als Geschäftspapiere zu einem billigeren Tariffuß versendet werden können und zwar

- a) im Ortsverkehr:
 - bis zum Gewicht von 250 gr einschließlich 3 S.
 - über 250 bis 500 gr " 5 S.
 - über 500 bis 1000 gr " 10 S.
- b) im Nachbarortverkehr:
 - bis zum Gewicht von 250 gr einschließlich 5 S.
 - über 250 bis 500 gr " 10 S.
 - über 500 bis 1000 gr " 15 S.
- c) im sonstigen Verkehr:
 - bis zum Gewicht von 250 gr einschließlich 10 S.
 - über 250 bis 500 gr " 20 S.
 - über 500 bis 1000 gr " 30 S.

Es sollten daher künftig Rechnungen etc. stets als Geschäftspapiere versendet werden.

Calw, den 19. April 1900.
R. Oberamt.
Boelter.

Straßensperre.

Der Weg von Oberkollbach nach Unterkollbach ist wegen Wasserleitungsarbeiten bis 1. Mai ds. Jz.

gesperrt.

Calw, den 19. April 1900.
R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

In Michelberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, 21. April 1900.
R. Oberamt.
Sto. Amtm. Ranz, gef. Sto.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]

Seine Königliche Majestät haben am 26. März d. Jz. allergnädigst geruht, die erledigte evangelische Pfarrei Unterreichenbach, Dekanats Calw, dem Pfarrer Luz in Bolheim, Dekanats Heidenheim, zu übertragen.

Leonberg, 18. April. Heute wurde hier der auch in weiteren Kreisen bekannte Kaufmann Hager zu Grab getragen. Der Verstorbene war ein geachtetes Mitglied der bürgerl. Kollegien und des Kirchengemeinderats. Wo es galt, in selbstloser Hingabe Gutes zu wirken, war er auf dem Posten. Insbesondere die Werke der inneren und äußeren Mission hatten in ihm einen thätigsten Förderer. Dekan Dr. Sammerer sprach am Grab tiefempfundene Worte und Pfarrer Rehle von Heimerdingen legte im Namen der Geistlichen des Bezirks einen Kranz am Grab nieder.

Stuttgart, 18. April. Zur Neuauflage der Steuerbücher werden im Organ des Vereins der württembergischen Körperschaftsbeamten bittere Klagen geführt über die ungeheure Geschäftsüberladung, wie sie eine Folgeerscheinung der von den neuen Gesetzen geforderten Arbeiten ist, namentlich im Uebergangsstadium vom Alten zum Neuen. Mit bestem Willen lasse sich die rechtzeitige Fertigstellung mancher Terminarbeit nicht erzwingen, um so weniger, als Hilfskräfte immer schwieriger und nur bei steigenden Tagelohnen zu bekommen seien. Dabei wird namentlich betont, daß diese Verteuerung der Gehilfendienste eben keine entsprechende Entlohnung der verantwortlichen und überlastenden Geschäftsmänner selbst gegenüberstehe. Da doch immer das Dringendste vor dem Dringenden erledigt sein soll, so greift in weiten Kreisen der beteiligten Beamten die Ansicht Platz, die Natur der Arbeit würde eine Ueberlastung bei der Neuauflage der Steuerbücher nicht am nötigsten machen. Der auf 1. April 1900 gestellte Termin ist angesichts der sonstigen gesteigerten Arbeitslast der Ortsvorsteher und Ratschreiber entschieden zu knapp bemessen. Gefahr im Verzug liegt keinesfalls vor; die Kataster können recht wohl noch längere Zeit in Ordnung und als brauchbare Unterlage erhalten werden, wenn die neuen Steuerbücher auch noch nicht fertig sind. (Schw. B.)

Oberndorf, 18. April. Einen unüberlegten Streich beging bei einem Streit aus geringfügiger Ursache der Geselle eines hiesigen Bäckers, Namens Franz, von Sulz a. N. gebürtig. Im Streit mit dem Lehrling des Geschäfts wollte er diesen erwürgen. Als der Bedrohte um Hilfe rief und sich wehrte, versetzte ihm der Unhold einen Stich in den Hals und entfloh noch in der Nacht. Der Verletzte war mehrere Stunden bewußtlos.

Ferrikleton.

Redigiert von...

Die Piraten.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Anfänglich wurde nur wenig gesprochen. Die Herren schienen sich gegenseitig verstohlen zu mustern, als sähen sie sich hier zum erstenmal. Mr. William Storr versuchte eine Unterhaltung über das Boot, das man vorher gesehen hatte, in Fluß zu bringen, wurde jedoch durch glatte voll Abscheu aus den Augen der Damen sogleich wieder zum Schweigen gebracht.

„Um Verzeihung,“ begann bald darauf Mr. Hanley sich mit einer gewissen freien Bornehmheit an den Obersteuermann wendend, „wo pflegt der zweite Steuermann, Mr. Poole, sein Mittagswahl einzunehmen?“

„Hier, auf meinem Platze, wenn die Herrschaften fertig sind und ich wieder an Deck gegangen bin,“ antwortete Mr. Matthews.

„Ich habe nämlich mit dem Herrn die Reise nach Australien gemacht,“ fuhr Mr. Hanley fort, „und zwar an Bord des Vollschiffs ‚Golden Ball‘, auf dem er dritter Steuermann war. Ich habe nie einen flinkeren Mann beim Refsen auf der Rod der Marsraae gesehen!“

„Sind Sie jemals ein Seemann von Beruf gewesen?“ mischte sich der Doktor in das Gespräch.

„Einem Mann, der sein Glück in Australien versucht hat, darf man nicht zu sehr mit Fragen auf den Leib rücken,“ versetzte Hanley lächelnd.

„Bitte um Entschuldigung,“ verbeugte sich der Doktor; „aus dem sach-

männischen Ausdruck, den Sie soeben gebrauchten, glaubte ich das schließen zu dürfen.“

Jetzt beteiligte sich auch der jüdisch aussehende Herr, der sich Caldwell nannte, an der Unterhaltung.

„Als ich nach Australien kam, wäre ich beinahe kopfscheu geworden,“ erzählte er. „Das Schiff, auf dem ich die Ueberfahrt machte, hatte auf seiner vorletzten Ausreise einen jungen Baron an Bord gehabt, dessen Vater in einem Palais am Hyde Park wohnte. Er hatte sich als Kajütspassagier nach den Goldfeldern auf den Weg gemacht. Was soll ich Ihnen sagen? Unser Schiff löschte und nahm Woll ein, und am letzten Tage vor seiner Rückfahrt nach England sah der Bootsmann, der am Fallreep zu thun hatte, einen ganz verkommenen Vagabunden, eine wahre Vogelscheuche, an Bord klettern, ein Kerl, dem das blasse Elend auf dem Gesichte geschrieben stand. ‚Kennen Sie mich nicht?‘ fragte er den Bootsmann. ‚Nein, ich kenne Sie nicht,‘ sagte der. Darauf nannte die Vogelscheuche ihren Namen. Es war der junge Baron. Drei Monate lang hatte er sich herumgetrieben, Gold fand er nicht, zu essen hatte er bald auch nichts mehr, und so war er gezwungen, seine Siebensachen Stück für Stück zu verkaufen, bis auf die Socken. Und nun war er gekommen, die Rückfahrt nach Hause zu erbetteln. Man erbarmte sich des armen Teufels und gab ihm eine Anstellung als Gehilfe des Stewards; man hielt ihn nicht einmal für gut genug, an der Tafel aufzuwarten, an der er kurz zuvor selber gefressen hatte. Er mußte das schmutzige Geschir: nach der Kombüse bringen und dort abwaschen. War das für einen Auswanderer nicht genug, um kopfscheu zu werden?“

Er wollte noch etwas hinzufügen, spülte aber die Worte mit einem Glase Wein hinunter.



Ebingen, 17. April. Am Osterfest nachmittags wurden in Burgfelden die Sturmglocken geläutet. In dem Zillhauser Gemeindevald „Schilt“ war nämlich — vermutlich infolge Anzündens von dürrer Gras — Feuer ausgebrochen, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete und auch die Burgfeldener Gemeindevaldung ergriff. Das Feuer vermochte zwar die Zillhauser Feuerwehr noch rechtzeitig zu löschen, aber immerhin erlitt diese Gemeinde einen großen Schaden, da allein eine über 2 Hektar große Fichtenkultur völlig vernichtet wurde. Dagegen war der auf Burgfeldener Markung entstandene Schaden gering, da die ausgebrannte Fläche nicht groß und der Holzbestand ein anderer war.

Pforzheim, 18. April. In der Eisengießerei von Gebr. Benkiser hatten zwei Lehrlinge miteinander Streit, in dessen Verlauf der eine dem andern eine Gießschüssel in den Leib stieß, wodurch der Junge schwer verletzt wurde.

Wiesbaden, 18. April. Ein Bootsunglück auf dem Rhein. Große Teilnahme erweckt die Nachricht des heute Nacht zwischen Rüdesheim und Bingen vorgefallenen großen Bootunglücks, bei dem 18 Personen ertranken. Die kath. Studentenverbindung „Rheingau“ feierte gestern in Bingen einen Kommerz, und 20 Teilnehmer fuhren per Boot spät abends nach Rüdesheim. Plötzlich drang von unten Wasser in den Rahn; der Rahn sank infolge zunehmender Flut nahe bei dem Rüdesheimer Ufer in wenigen Augenblicken, an Rettung war nicht zu denken. Gerettet wurden nur im leeren Boot, Ahmannshausen zutreibend, der Arzt Dr. Bange, ein Apotheker in Eltville, der Fräulein Niel, ein Student Meurer und einer der beiden Schiffer. Alle Uebrigen ertranken. Unter den Verunglückten werden u. A. genannt 3 theologische Studenten, 3 Kaplan, eine Familie Erb aus Winkel, ein in Wiesbaden zur Kur weilender Arzt, Dr. Verberich aus Wiesbaden, eine Familie aus Geisenheim, im ganzen 18 Personen! — Ueberlebende Teilnehmer der schrecklichen Fahrt schildern dem Rhein. Kur. den Hergang wie folgt: Der Rahn war erst eine kurze Strecke gefahren, da bemerkten die Insassen daß ihre Füße naß wurden. Offenbar drang das Wasser in den Rahn und sammelte sich immer mehr auf dem Fußboden an. Nach kurzer Zeit bemerkten einige der Insassen, daß der Rahn sich bedenklich mit Wasser füllte, und in kurzem begann mit der zunehmenden Flut die Angst aufs Höchste zu steigen. Das Wasser drang plötzlich nicht bloß von unten, sondern auch von hinten und von den Seiten in den Rahn ein, und die Insassen fühlten den Boden unter ihren Füßen schwinden und schwammen vollständig frei. Es war ein kurzer, schrecklicher Moment vor dem Untergang. In Verzweiflung schrie Alles durcheinander. Der Fräulein Niel aus Geisenheim besaß noch die Geistesgegenwart, während der Rahn immer tiefer sank, im Boote stehend den Ertrinkenden die Generalabsolution zu erteilen. Nachdem die kurze Szene vorüber war, war es ganz still. Nur das

Wasser rauschte an dem sich wieder etwas hebenden Boote monoton vorüber. In der Dunkelheit bemerkte Niel einen zweiten Mann bei sich im Rahn und fragte ihn: „Wer sind Sie?“ Es war der Schiffer Hank. Beide trieben in dem Rahn langsam nach dem Binger Loch zu und schluckten ziemlich viel Wasser, ihnen voraus, etwa 100 bis 200 m aber trieb ein dritter, der sich durch Schwimmen zu retten suchte und dessen Kräfte von Minute zu Minute bedenklich nachließen. Dieser Dritte war der Dr. Bange aus Eltville, stellv. Arzt von Dr. Fischer in Eltville. Als die mit den Wellen Ringenden nach Ahmannshausen trieben, wurden ihre Rufe weithin vernommen. Der Wirt zur Krone in Ahmannshausen, Hufnagel, dessen Frau zuerst auf das Geschrei aufmerksam wurde, hielt die Rufe anfangs für einen schlechten Scherz, bald aber empfand er deutlich, daß Ertrinkende zu Hilfe riefen, und er unterschied lautes, kräftiges Schreien von mattem Wimmern. Sofort wurde ein Boot ausgeschied und es gelang, Dr. Bange, Niel und Hank zu retten. Ferner wurde noch der Student der Theologie Meurer (oder Meurer) gerettet. Die Uhren der Geretteten waren um 9 Uhr 40 Minuten stehen geblieben. — Das Rainger Journal meldet, daß die Verunglückten an dem üblichen Osterferienkommerz des Rheingauer Philisterzirkels katholischer Studentenvereine teilgenommen hatten. Die den Rahn zur Ueberfahrt benutzenden Teilnehmer hatten das letzte Schiff nicht mehr erreicht. Der Unglücksrahn soll kurz vorher einer Reparatur unterzogen gewesen sein, aber trotzdem Wasser gezogen haben. Er sei auch nur für 17 Personen (nach anderer Meldung gar nur für 12) gerächt gewesen, während 22 mitfuhren.

Berlin, 18. April. Gestern wurde der in der Güstinerstraße 3 wohnhafte Bildhauer Stammberger und seine Haushälterin Helwig Scholz unter dem Verdachte, ihr eben geborenes Zwillingspaar ermordet zu haben, verhaftet. Stammberger wurde nach seiner Vernehmung zunächst wieder auf freien Fuß gesetzt, die Scholz dagegen verbleibt in Haft.

Berlin, 19. April. Der Reichs-Anzeiger warnt vor englischen Schwindlern, die von London aus durch zahlreiche Ankündigungen in deutschen Zeitungen Darlehen gegen bloße Unterschrift anbieten, dann aber nach Einziehung von Kosten- und Zinsen-Vorschüssen nichts mehr von sich hören lassen.

Berlin, 19. April. Die Stabverordneten-Versammlung beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem Antrage des Magistrats anlässlich des Besuchs des Kaisers Franz Josef zur Ausschmückung der Straßen 50,000 M zu bewilligen. Der Stadtverordnete Singer widersprach diesem Antrage mit der Begründung, daß der Besuch des österreichischen Kaisers privater Natur sei und daher aus öffentlichen Mitteln Gelder nicht zu bewilligen seien. Oberbürgermeister Ritscher und einige andere Herren traten für die Bewilligung dieser Summe ein. Schließlich wurde der Antrag des Magistrats mit 94 gegen 20 Stimmen angenommen.

— In Sachen der Fleischbeschau wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine Verständigung auch zwischen den Konservativen und dem Bunde der Landwirte eintreten. Trotzdem befehlen sich diese in täglichen Erklärungen. Auf diese ausführlich einzugehen, ist nicht möglich. Wir konstatieren nur, daß seitens der Bundesorgane wiederholt die frühere intransigente Stellungnahme der landwirtschaftlichen Körperschaften und der Konservativen angerufen wird. Die „Konservative Korrespondenz“ erklärt jedoch, ihrer Ueberzeugung nach würden bei der jetzigen Lage der Dinge jene Korporationen sich einem Kompromiß nicht abgeneigt zeigen. Die Ansicht, das prinzipielle Festhalten an den Kommissionsbeschlüssen in allen ihren Einzelheiten werde die Position der Landwirtschaft in dem sozialpolitischen Entscheidungskampfe stärken, ein ganz unwesentliches Entgegenkommen an die Wünsche der Regierung aber werde sie schwächen, sei ganz irrig. Schon aus dem Frohlocken, mit welchem die freihändlerische Presse die „Kriegsbrechung der Agrarier“ begrüßt hat, sei zu erkennen, daß man dort von dem Aufwerfen der Prinzipienfrage in der Fleischbeschauangelegenheit keine Stärkung der agrarischen Position erwartet, vielmehr auf das Gegenteil rechnet. Mit dem Grundsatz, rein sachliche Politik betreiben zu wollen, scheint die Kundgebung des Bundesvorstandes nicht ganz zu harmonieren; denn die Stellungnahme in der Frage der Zulassung von größeren Stücken Pökefleisch sei jedenfalls nicht als eine sachliche zu erkennen. — Graf Klinkowström erklärt neuerdings, daß er im Interesse der Landwirtschaft wie bisher alles thun werde, was in seinen Kräften stehe, um eine Verständigung mit den verbündeten Regierungen zu ermöglichen. (Schw.-B.)

Paris, 16. April. Bei dem Rad- und Motowagen-Wettbewerb zwischen Paris und Rouen, der am Sonntag stattfand, ereignete sich ein schwerer Unfall. Im Walde von Saint-Germain, wo die Chaussee eine scharfe Biegung macht und von wo aus man daher das Rennen weit verfolgen konnte, hatte sich eine größere Menge von Sportsfreunden, darunter auch der Chefredakteur des „Koppel“ Charles Bos mit seiner Frau, eingefunden. An dieser Stelle nun suchte ein gewisser Dorel an seinem Vorläufer Martin sich vorbeizudrängen ohne Rücksicht auf die dichten Zuschauerscharen am Rande der Landstraße. Da Dorel mit der Führung des Gefährts nicht hinreichend vertraut war, stieß er mit Martins Fuhrwerk zusammen und beide Fahrer rollten mit ihren schweren Wagen in die Menge der Zuschauer. Dabei wurden zwanzig Personen verletzt, besonders schwer Frau Bos und ein junger Mann Namens Vielé. Beide mußten mit zerbrochenen Gliedmaßen ins Hospital überführt werden.

London, 18. April. Nach einer Standard-Meldung wird Kaiser Wilhelm der am 2. August in Cowes stattfindenden Regatta beiwohnen und zu gleicher Zeit eine Begegnung mit der Königin von England haben.

Nunmehr kam die Unterhaltung in vollen Gang.

Mr. Caldwell's Geschichte setzte auch die Jungen der übrigen in Bewegung. Diejenigen, die sich vorher so fremd benommen hatten, wurden mitteilhaft gegen einander, und der Kapitän sah sich mit einem Schlage an der Spitze einer Tafelrunde von Leuten, von denen man während der Reise viel angenehme Geselligkeit erwarten durfte. Man kam auch auf Gold zu sprechen.

„Was hat das Nugget (Bezeichnung der in gebiegenem Zustande gefundenen größeren und kleineren Goldklumpen) zuletzt gegolten?“ fragte Mr. Daventre, der große Mann mit der grünen Weste und der silbernen Uhrkette.

„Drei Pfund bis drei Pfund einen Schilling die Unze,“ antwortete Mr. Dent.

„Nicht hat die Geschichte von Hargreaves großem Goldfund herüber gebracht,“ sagte ein Herr mit Namen Peter Johnson. „Ich meine den Glückspilz, der da oben in Bathurst einen zentnerschweren Goldklumpen im Werte von viertausend Pfund Sterling aus einem Felsen sprengte. Himmel, wie mag sich da der Hargreave gefreut haben!“

„Hat auch Sie das Goldfieber hier herausgelockt?“ wendete Mr. Masters sich schmeichelnd an die ihm gegenüber sitzende Miß Mansel.

„Ach nein,“ versetzte diese. „Ich kam, um mich in meiner Stellung als Gouvernante zu verbessern, mußte jedoch die Erfahrung machen, daß man in Australien nach meinen geringen Fähigkeiten und Kenntnissen nicht das geringste Verlangen trug.“

„Das allgemeine Los!“ rief Hauptmann Trollop.

„Die Kolonien sind wie Rattenfallen, in denen sich nur das aus dem Mutterlande kommende Gewürm und Ungeziefer fängt und hängen bleibt,“ be-

merkte Mr. Storck. „Lassen Sie die Herrschaften daher ihre Mißerfolge nicht leid sein.“

„Haben sich, seit das Goldfieber wüthet, während Ihrer Heimreisen keine Selbstmorde an Bord ereignet, Kapitän?“ fragte Mr. Hankley.

„Auf der letzten Fahrt hatten wir allerdings einen plötzlichen Todesfall,“ antwortete der Schiffer. „Wir glaubten auch, daß ein Selbstmord vorläge, der Doktor aber konstatierte als Todesursache eine Alkoholvergiftung bei dem Manne.“

Es war Abend geworden; am Firmament blinkten die unzähligen Sterne, und der Mond schien voll hernieder. Die Brise war schwächer geworden; man hatte die Sonnenfegel aufgerollt, und auf Reeling, Deck und Kompaßhäuschen glitzerte der Tau. Wie ein unermessliches Schattengefülle breitete sich der Djean dem Horizont und den Sternen entgegen, und manch einer der Passagiere, besonders unter den Damen, erschauerte bei dem Gedanken, daß diese herrliche Nacht ihren Schleier auch über das Totenboot deckte, das weit hinter ihnen in der dunklen Ferne einsam dahintrieb.

Ehe der zweite Steuermann in die Kajüte ging, um sein Mittagmahl einzunehmen, trat er an den Kapitän heran.

„Weiter nichts in Sicht als ein kleines Segel gerade in unserm Kielwasser, durch das Nachtglas soeben erkennbar. Vorhin war mir's, als ließe das Fahrzeug eine blaue Leuchtugel aufsteigen.“

„Bringen Sie mir das Glas,“ entgegnete der Schiffer.

Der zweite Steuermann verschwand in der Kajüte. Der Schiffer legte das Glas weg, nahm Mrs. Holroyd unter den rechten, ihre Tochter unter den linken Arm und spazierte mit den beiden Damen an der Lufseite des Achterdecks auf und nieder.



Budapest, 18. April. In ganz Ober-Ungarn wütete gestern ein schreckliches Unwetter. In der Gemeinde Zawalka steckte der Blitz ein Haus in Brand. Das Feuer griff schnell um sich. Fast die ganze Gemeinde ist abgedrannt.

London, 18. April. Wie von den englischen Sozialisten wurde auch von den Trade-Unionisten ein Manifest gegen den Krieg in Südafrika erlassen. Das Manifest ist mit 85,000 Unterschriften bedeckt. Dasselbe erklärt es als eine freche Lüge, daß der Krieg in Südafrika für die Freiheit und die Rechte der in Transvaal beschäftigten Ausländer unternommen worden sei.

Der Krieg in Südafrika.

Berlin, 18. April. Ueber den diplomatischen Auftrag der Buren-Gesandtschaft wird dem Lokal-Anzeiger von wohl unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt: Die Gesandtschaft beabsichtigt, die freundschaftliche Vermittelung einer Großmacht auf der Basis der Unabhängigkeit der Buren-Republik zu nachzusehen. Nach dem ersten Besuch in Holland war eine Reise nach Deutschland geplant. Der Gewährsmann des genannten Blattes glaubt nicht an den Erfolg der Gesandtschaft, meint aber, daß sie vielleicht eine Milderung der Friedensbedingungen von England erlangt.

Haag, 18. April. Dem heutigen Empfang bei der Sondergesandtschaft der Südafrikanischen Republiken wohnten zahlreiche Personen bei, darunter mehrere Abgeordnete, Geistliche sowie eine Abordnung der hiesigen Sektion der Friedensliga. Der Präsident der ersten Kammer van Raanen wurde besonders empfangen. Der Führer der Abordnung, Fischer, hatte im Beisein von Dr. Beyds eine Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen in dessen Amtsräumen. Wie man vernimmt, wird die Deputation nach Prüfung ihrer Beglaubigungsschreiben um eine Audienz bei der Königin nachsuchen und bis Ende der Woche hier bleiben.

London, 18. April. Nach Meldungen aus Maseru versucht Lord Roberts die sich von Wepener zurückziehenden Buren abzuschneiden. Es findet bereits ein Kampf in der Nähe von Tsaanhe statt.

Berlin, 19. April. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Die wahre Lage im Freistaat wird verschwiegen, doch liegt jedenfalls noch keine authentische Meldung über das Schicksal von Wepener vor. Aus Pretoria wird telegraphiert, daß die Buren die Bethulie-Bahnbrücke in die Luft sprengten.

München, 19. April. Wie die Münchener Neuesten Nachrichten aus London melden, soll Wepener am 15. ds. gefallen und die gesamten Entsatztruppen Drabants von den Buren umzingelt sein.

Pretoria, 17. April. Kommandant Fronemann berichtet, er habe 400 Mann über den Fluß in der Richtung auf Aliwalnorth gejagt und

mehrere Gefangene gemacht, sowie viele Wagen erbeutet. Die Brücke bei Bethulie sei in die Luft gesprengt.

London, 18. April. Der Vossischen Zeitung wird aus London gemeldet: Die scharfe Kritik Roberts über das Verhalten der Generale Buller und Buller am Spionkop verursacht gewaltiges Aufsehen. In maßgebenden militärischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß durch die Veröffentlichung der Kritik Roberts die Stellung Bullers unhaltbar gemacht werde. Die Niederlegung seines Kommandos in Natal oder seine Abberufung sei sicher.

London, 18. April. Die Zeitungen sind der Ansicht, daß die Veröffentlichung der Depeschen von Lord Roberts über die Affäre vom Spionkop von der Regierung nicht ohne eine gewisse Absicht erfolgt sei. Die „Westminster Gazette“ sagt, wenn die angeschuldigten Offiziere ihre Kommandos beibehalten sollten, so sollten sie durch diese Veröffentlichung nicht diskreditiert werden; sei aber letzteres der Fall, so sei es angezeigt, daß ihnen dieselben entzogen werden. Der Eindruck, den man im allgemeinen aus der Veröffentlichung der Depeschen erhalten habe, sei der eines unentwirrbaren Chaos.

Berlin, 19. April. Nach Meldungen aus London ist General Buller bereits gestern Morgen durch Kabel von seinem Commando abberufen und nach England zurückbeordert worden. — Nach einem Telegramm des Berliner Tageblattes aus London befehlt seit der Schlacht am Paardeberg, wo Buller in Abwesenheit von Roberts commandierte, ein Bruch zwischen Roberts und seinem Generalstabschef, so daß Buller seit jenem Tage nach dem Westen abcommandiert wurde. Roberts Kritik über das Gesecht lautete: Unnützes Blutvergießen. Auch bei dieser Schlacht sollen Differenzen zwischen den Führern vorgekommen sein, bis Buller seinen Willen einer Front-Angriffes durchsetzte. Die Aufregung über diese Enthüllungen ist unbeschreiblich.

London, 18. April. Aus Baira wird gemeldet: Drei Transportschiffe mit 11 000 australischen Walbläusern, 1200 Maulsejeln und zahlreichem Transportmaterial an Bord sind hier eingetroffen. Ein anderer Dampfer mit Eisenbahnmateriale ist fällig. Für den nächsten Monat werden 22 Transportschiffe hier erwartet. Dieselben werden eine große Anzahl Vieh aus Süd-Amerika an Bord führen.

London, 19. April. Anhaltende Regengüsse haben das Truppenlager bei Blomfontein überschwemmt. Eine größere Buren-Abteilung ist nach Rhodesia abgegangen, um die Kolonne des Obersten Carrington aufzuhalten.

Fermisichtiges.

[Ueber einen neuen Gutsankauf für den Kaiser] schweben, wie die „Märkische Volkszeitung“ mitzuteilen weiß, gegenwärtig Verhandlungen wegen des Gutes Sartowitz bei

Schweß im Regierungsbezirk Marienwerder. Das Gut ist Eigentum der in Berlin lebenden Oberhofmeisterin Gräfin Schwanefeld, geb. Gräfin von Hagen, und bildet das Rojorat der Familie. Es liegt auf steilem Hügel an der Weichsel, war ehemals eine berühmte Burg und Feste des Herzogs Suantepoll und hat große Forsten mit prächtigem Hirsch- und Schwarzwildbestand, so daß es sich zur Abhaltung größerer Hofjagden vorzüglich eignen würde.

Das Zarenpaar in Moskau. Ueber das Motiv des jüngsten Ausflugs des Zaren und seiner Gattin nach Moskau machen die Münchener Neuesten Nachrichten eine recht indiskrete Mitteilung: Die Kaiserin von Rußland sehe einem glücklichen Familienereignis entgegen. Die Reise nach Moskau werde als eine Wallfahrt zu den Moskauer heiligen Stätten behufs Erflehung eines männlichen Erben angesehen.

Eichen aus dem Sachsenwalde. In Friedrichsruh laufen seit Jahren aus allen Teilen Deutschlands von patriotischen Vereinen, Körperschaften und Privaten Gesuche um Ueberlassung von Baumstämmen aus dem Sachsenwalde ein, denen bisher meist entsprochen werden konnte. In neuerer Zeit haben sie sich indes derartig angehäuft, daß die „Hamburger Nachr.“ beauftragt worden sind, Folgendes mitzuteilen: „Zum Verpflanzen für dergleichen Zwecke eignen sich in erster Linie nur Eichen von gewissem Alter oder von gewisser Größe, und zwar solche die nicht zu fest verwurzelt und mit anderen in der Erde verwachsen sind, also solche Stämme, wie sie in Eichen-Baumschulen gezüchtet werden. In Privatforsten geschieht es aber nur in geringem Maße, daß solche Eichenbaumschulen eingerichtet werden, weil der Anbau von Eichen wegen der Langsamkeit ihrer Entwicklung wenig abwirft. Ältere Klassen von Eichenbaumstämmen sind zum Verpflanzen und zum Transport nicht mehr geeignet und jüngere nötigen zu einem für die heutige ungeduldige Zeit zu langen Warten auf Entwicklung. Was von geeigneten Stämmen im Sachsenwalde vorhanden war, ist, nachdem mehrere Tausende zur Versendung gelangt sind, ziemlich erschöpft, und es bleiben nur noch jüngere Altersklassen sowie diejenigen Stämme übrig, die für den Forst behufs Verpflanzung in Buchen- und Fichtenkulturen gezüchtet werden. Von diesen wird auch ferner gern abgegeben werden, nur müssen die Empfänger diese jugendlichen Bäume mit Rücksicht entgegennehmen; sie sind nicht das, was man Eichenheifer nennt.“

Straßenbeleuchtung in Zimmorheim.

Die letzten Jahre zeigten wohl in wenig Industriezweigen so Hervorragendes, als wie in der Beleuchtungsbranche. Die verschiedenen neuen Beleuchtungsarten und deren Eigenschaften alle zu beschreiben würde hier zu weit führen und bezweckt nachstehendes nur einer in unserem engeren Württemberg vor kurzer Zeit installirten Beleuchtungsart, in Kürze einige Worte zu widmen. Es ist dies das Washington-Licht der Washington-Licht-Gesellschaft m. b. H.

Die Herren schlenderten mehr umher. Mr. Savendish, der Mann mit den winzigen Augen und dem unangenehmen, selbstgefälligen Grinsen, nahm von Miss Mansel Besitz; Burn unterhielt sich in wohlgeleiteter Rede mit Mrs. Holroyd und deren Tochter, einige der andern gingen hinab auf das Hauptdeck, wo das Rauchen gestattet war, und hier unterhielten sie sich so lebhaft und angeregt, als habe die erste Maßigkeit an Bord der „Queen“ sie bereits zu vertrauten Freunden gemacht.

Die sogenannte „Hundewache“, die Zeit von sechs bis acht Uhr abends, ist auf der See der angenehmste Teil des Tages. Mit Sonnenuntergang ist in den subtropischen Gegenden sogleich die Nacht da. Die Arbeit ruht, und alles widmet sich der Erholung.

Aus dem Matrosenlogis ertönten die Klänge einer Harmonika. Hauptmann Trollop, Davenire, Caldwell und Hankey gingen, als wollten sie der Musik lauschen, nach vorn bis zur Kombüse. Hier stießen sie auf zwei Matrosen, die darfuß auf und ab schritten. Trollop blieb vor ihnen stehen.

„Ist die Mannschaft an Bord dieser Bark vollständig?“ fragte er den einen.

Der Mann nahm die Pfeife aus dem Munde und sagte: „Nein.“

„Um wieviel zu wenig?“ fragte Davenire.

„Um soviel, als wir jetzt sind,“ sagte der andere Mann.

„Wie ist das Salzfleisch an Bord, taugt es was?“ fragte Trollop, indem er sich eine Zigarre anzündete.

„Wissen wir noch nicht, bis jetzt hat's noch frische Kost gegeben.“

„Ich kenne einen Fall,“ begann Mr. Hankey, dem das Mondlicht hell auf das von schwarzem Bart umrahmte Gesicht fiel, „wo schlechtes Salzfleisch der Grund zu der blutigsten Meuterei wurde, die es jemals auf See gegeben hat.“

Hören Sie, Davenire — man denke sich den Keim zu Nord und Totschlag eingefalzen, gepökelt in einem Fleischfasse liegend. Welcher Romanschreiber würde den Dämon der Empörung dort suchen?“

Er hätte noch mehr geredet, wenn nicht in diesem Augenblick ein lauter Ruf des Oberfeuermanns, der die Wache hatte, die Aufmerksamkeit aller an Deck Befindlichen auf eine Rakete gelenkt hätte, die in weiter Entfernung hinter dem Schiffe aufgestiegen war und nun explodierte. Eine Minute später flammte ein Magnesiumlicht auf, gefolgt von abermals zwei Raketen.

„Das kommt von dem kleinen Fahrzeug, das wir schon am Nachmittag hinter uns sahen,“ sagte der Kapitän zum Steuermann.

„Die Signale gelten uns,“ versetzte dieser, „ein anderes Schiff ist nicht in Sicht.“

„Was kann man denn von uns wollen? Ist vielleicht ein Postbeutel zurückgeblieben? Da, wieder eine Rakete! Lassen Sie das Schiff beidrehen, Mr. Matthews, wir wollen doch hören, was das Fahrzeug von uns will.“

Der Passagiere hatte sich so etwas wie Aufregung bemächtigt. Noch bestand man sich kaum einige Stunden auf See, und schon machte sich die Monotonie der endlosen Weite fühlbar. Jetzt wird es eine Abwechslung geben, eine interessante Mondscheinszene. Da war ein Fahrzeug, das die Bark von Sydney aus verfolgt hatte, das war vielversprechend; nun mußte es etwas ganz Besonderes zu sehen und zu hören geben.

„Nach hinten hin, einige von euch!“ rief der Steuermann den auf dem Hauptdeck stehenden Matrosen zu. „An die Großdrasse! Steuerbord das Ruder!“

(Fortsetzung folgt.)



Überfeld von welchem das Spezialgeschäft für Beleuchtung C. A. Fischer, Stuttgart, Zinnenhoferstr. 22 das Alleinverkaufsrecht für Württemberg und Hohenzollern erwarb. Letztere Firma, welche uns dieses schreibt, errichtete zur Einführung des neuen Lichtes in der Gemeinde Simmohheim bei Weil der Stadt zuerst im vergangenen Späthjahre eine Probeanlage mit einer Lampe. Die Vorzüge des Lichtes wurden bald erkannt und durch Beschluß der bürgerlichen Collegien die Anschaffung des Washington-Lichtes für den ganzen Straßenbedarf genehmigt. Vor einigen Wochen wurde nun von der genannten Firma die totale Ortsanlage übergeben und da dieses neue Licht noch ziemlich unbekannt ist, so sei hier einiges hierüber bekanntgegeben. In einem Nebengelaß des Rathhauses ist das zur Speisung der Lampen erforderliche Petroleum in einem Reservoir das nur 1/4 qm. Raum beansprucht, untergebracht. Von hier aus wird das Petroleum unter gleichmäßigem Luftdruck durch Kupferdröhen von 1-4 mm Durchmesser, welche wie Telegraphendrähte an Masten befestigt sind, zu den einzelnen Lampen geleitet, daselbst in einem eigens konstruirten Vergaser vergast und verbrannt. Die erzielte Lichtmenge ist geradezu überraschend. Eine Lampe gibt je nach Größe 500 bis 750 Hefnerkerzen und werden mit 2250 Hefnerkerzen die Straßen Simmohheim's tagh:ll beleuchtet. Hiebei ist der enorm billige Verbrauch wohl eine Hauptsache. 500 Kerzen Washington Licht erfordern pro Stunde 0,150 kg. Petroleum und kostet diese Lichtstärke bei Annahme von 20 S pro ko. Petroleum pro Stunde nur 3 S. Daß das Washington-Licht bei diesem außerordentlichen Preise einen ganz bedeutenden Rivale für alle anderen Beleuchtungsarten bildet, ist natürlich außer aller Frage. Z. Zt. erstellt die vorgenannte Firma C. A. Fischer aus Auftrage der kgl. württ. Staatsbahnen eine weitere Anlage in der Wagenwerkstätte Cannstatt, ein Beweis daß die Vorteile des Lichtes auch höheren Ortes anerkannt wurden. (Diese neue Beleuchtungsart ist jedenfalls der mit

Acetylen vorzuziehen und dürfte sich für kleinere Anlagen, wie zur Straßenbeleuchtung bei geringer Ausdehnung, für Werkstätten in denen keine leicht brennbare Stoffe lagern, für Schlachthäuser und ähnliche Räume, empfehlen. Die Red.)

Gottesdienste

am Sonntag Quastmodogeniti, 22. April.
Vom Turm: 379. Predigtlich 380. 9 1/2 Uhr:
Vorm.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr:
Christenlehre mit den Schülern.

Montag, 23. April.

8 Uhr vorm.: Gottesdienst zum Beginn des Schuljahrs, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Landw. Bezirksverein Calw.

Bekanntmachung,

betr. Aufforderung zur Anmeldung für den Auftrieb von Jungvieh auf die Jungviehweide des Vereins in Unterschwandorf.

Die Viehbesitzer werden hiemit aufgefordert, ihre Rinder und Farren, welche sie in diesem Jahr auf die Jungviehweide in Unterschwandorf auftreiben wollen, spätestens bis 1. Mai ds. Jrs. anzumelden.

Die Anmeldung kann von den Viehbesitzern des Bezirks Calw bei Hrn. Oekonom Hugo Rau in Calw erfolgen.

Für die Berücksichtigung ist die Zeit der Anmeldung maßgebend.

Die Eröffnung der Weide findet voraussichtlich wie im Vorjahre wieder Ende Mai statt. Der Termin des Auftriebs wird den Anmeldern besonders bekannt gegeben.

Das Weidgeld beträgt in diesem Jahr:

- a. für ein Kind bis zu 200 Kilo Gewicht 34 M.
- b. " " " " " " " " 36 "
- c. " " " " " " " " 38 "
- d. " " " " " " " " 40 "
- e. für einen Farren " " " " " " " " 40 "

Fohlen werden in diesem Jahr noch nicht auf die Weide zugelassen.

Es soll als Regel nur zur Zucht geeignetes

und nicht unter 7 Monate altes Vieh auf die Weide gebracht werden.

Die Versicherung der Rinder und Farren erfolgt durch den landw. Verein gegen Entrichtung einer Versicherungsprämie von 0,5 % des Versicherungswertes, jedoch nicht unter 1 M.

Die näheren Bedingungen für den Auftrieb auf die Weide des Vereins können von Herrn Oekonom Hugo Rau in Calw oder dem Herrn Vorsitzenden der Weidekommission, Stadtschultheiß Krauß in Haiterbach, erbeten werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes den Viehbesitzern ihrer Gemeinde noch besonders bekannt zu machen.

Calw, den 17. April 1900.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Voelter.

Reklameteil.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleich d. reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberlei
MICHEL & Cie. BERLIN
Leipziger Straße 43, Ecke Markgrafenstr.
Deutschl. größtes Specialh. f. Seidenstoffe n. Sammete.
I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande.
Hoflieferanten I. H. d. Prinzessin Arhibert von Anhalt.

Zeit und Mühe sparen,

das ist das Zeichen unserer Zeit, welches auch im Haushalt seine Rechte fordert. Mit Mac's Pyramiden-Glanz-Stärke wird Zeit und Mühe gespart, deshalb hat sich dieselbe auch in unglaublich kurzer Zeit bei Tausenden von Familien eingebürgert. Die kleine, billige Packung zu 10 und 20 Pfg. gestattet leicht einen Versuch, sich von den eminenten Vorzügen dieses neuen Stärkemittels zu überzeugen. Die Pyramiden-Glanz-Stärke enthält alle nötigen Zusätze zum Matt- und Glanzbügeln, sie löst sich besonders schnell und verarbeitet sich sehr leicht. — Zu diesen Vorzügen kommt noch größte Ergiebigkeit und angenehmes Blättern; kein Wunder also, daß Mac's Pyramiden-Glanz-Stärke von den Hausfrauen als das Ideal eines Stärkemittels gepriesen wird.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Gerichtstag

wird am Montag, den 23. ds. Mts., vormittags 10-12 Uhr, auf dem Rathaus in Neuweiler abgehalten.

Den 18. April 1900.

H. Gerichtsschreiber
Schlierer.

Berdingung der Jahresbahn- und Hochbauarbeiten auf der Bahnstrecke Calw-Pforzheim-Wildbad.



Die Bauarbeiten und Lieferungen für die Unterhaltung des Bahndepots nebst Zubehörenden, sowie sämtlicher Bahn- und Dienstwohngebäude in der Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 sind im Wege des schriftlichen Angebots zur Ausführung zu verdingen.

Leistungsfähige Unternehmer werden hiemit eingeladen, von den Voranschlägen, der Preisliste und dem Bedingnißheft bei der unterzeichneten Stelle oder den Bahnmeistern in Neuenbürg und Hirsau Einsicht zu nehmen und ihre mit neueren amtlichen Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen zu belegenden schriftlichen Angebote, welche in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt sein und die zu übernehmenden Arbeitsgattungen deutlich und getrennt enthalten müssen, versiegelt und entsprechend überschrieben spätestens auf den Zeitpunkt der Eröffnung

Donnerstag, den 26. April 1900, vorm. 8 Uhr, dahier einzureichen. Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Pforzheim, den 18. April 1900.

K. W. Eisenbahnbauinspektion.

Calw Grundstücks- und Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verst. Ernst Friedrich Wagner, Schneiders Witwe hier, wird am Montag, den 23. ds. Mts., im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung versteigert:

a. von vormittags 1/9 Uhr an, in der bisherigen Wohnung:

die sämtliche vorhandene Fahrnis, nämlich: etwas Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allgemeiner Hausrat;

b. mittags 1/12 Uhr, auf der Kanzlei des Bezirks-Notariats:

die Hälfte an einem zweistöck. Wohngebäude, Nr. 275 der Altbürger Straße, sowie P. 183: 1 a 11 qm Gemüsegarten dabei,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. April 1900.

Gerichtsnotar
Karlein.

Tannen und fichten Langholz 1011 Stück mit Fm.: 342 I., 236 II., 206 III., 213 IV., 33 V. Klasse, (hierunter 20 Fm. fichten und tann. Papierholz);
Sägholz 148 Stück mit Fm.: 65 I., 21 II., 49 III. Klasse;
Forschen Langholz 27 Stück mit Fm.: 14 II., 12 III., 3 IV. Kl.;
Buchen 27 Stück mit Fm.: 19 I., 2 II. Klasse;
77 Baustangen I. und II. und 15 Hagstangen I. und II. Klasse.

Calw.

Am Samstag, den 21. April 1900, findet im Amtszimmer des Stadtpflegers der monatliche allgemeine

Steuereinzug

statt. Nachdem nunmehr sämtliche im Etatsjahr 1899/1900 angelegten Steuer- und Pachtgelds- u. Schuldigkeiten versfallen sind, wird die Vereinnahmung derselben in Erinnerung gebracht mit dem Anfügen, daß auf baldige Bezahlung gedrungen werden muß.

Stadtpfleg.
Schäp.

Calw.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 23. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, im "Badischen Hof" hier, aus den Stadtwaldungen Altweg,

Abteilung:
Gutleutberg: 200 Stück geb. Nadelholzwellen, 3 Flächenlose,
Grüner Weg: 19 Rm. eichene, 10 Rm. Birken- und Buchen-, 93 Rm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 800 Stück buchene, 140 eichene, 250 Nadelholzwellen, 6 Flächenlose.

Waldmeisteramt.
Rübingen.

Revier Engländerle. Stammholz- und Stangen-Verkauf

am Donnerstags, den 26. April, vorm. 11 Uhr, im Waldhorn in Engländerle aus Staatswald II Schöngarn Abt. 10 Kohlstich, V Schäpfer Abt. 3 Unteres Rißtisch, VI Langehardt Abt. 13 Baumplatz und 14 Hirschfuß, VII Rälberwald Abt. 13 Bördere Brunnenwand:

Calw. Fahrnis-Versteigerung.

In der Verlassenschafts Sache des Johannes Pfleger, Privatiers hier, kommt die vorhandene Fahrnis auf Antrag der Erben am Dienstag den 24. und Mittwoch den 25. April d. Jrs., je von vormittags 9 Uhr an, in der bisherigen Wohnung des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung zum Verkauf und zwar:



Geschmuck, worunter 2 goldene Uhren, 1 goldene Brille, silberne Vorleg. Gemüse, Eß- und Kaffeelöffel, Bücher und Gemälde, Mannskleider, gut erhaltene Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter verschiedene Kommoden und Kästen, 1 Sopha mit 6 Sesseln und 1 Amerikaneressell, ferner Faß- und Bandgeschirr und allgemeiner Hausrat. Liebhaber sind eingeladen.

Den 18. April 1900.

Kgl. Bezirksnotariat.
H. Dittmar.



Schmieh. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 25. April 1900, nachmittags 2 Uhr, kommen auf dem Rathaus aus den hiesigen Gemeinbewaldungen 76 Raummeter Nadelholz zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Den 19. April 1900. Gemeinderat.



Gehingen. Stammholzverkauf.

Am nächsten Mittwoch und Donnerstag, den 25. und 26. April, kommen aus dem hiesigen Gemeinwald Abteilung Thorweg, Hülenthal und Schnepfenthal zum Verkauf: 280 Fm. Lang- und Klobholz und zwar: Langholz: I. Cl. 60 Fm., II. Cl. 65 Fm., III. Cl. 40 Fm., IV. Cl. 27 Fm., V. Cl. 3 Fm.; Sägholz: I. Cl. 40 Fm., II. Cl. 35 Fm., III. Cl. 10 Fm. Hierunter 1/2 Rotanne schöner Qualität, Stämme bis zu 28 m Länge. Ferner 76 Fm. Eichen und Buchen schöner Qualität für Schreiner und Wagner geeignet, darunter Buchen bis zu 2 Fm. Die Eichen und Buchen sind im Maassenwald und kommen am zweiten Tag zum Verkauf. Zusammenkunft je morgens 9 Uhr beim Rathaus. Registerauszüge können beim Waldmeisteramt bestellt werden. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Louise Ade
Gotthilf Andler
Verlobte.
Teinach.

Sonntag Abend Erbauungsstunde

im Vereinshaus von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Dr. Zahn ist verreist.

Stellvertreter:
Hr. O.-A.-Arzt Dr. Müller,
Hr. Stadtarzt Dr. Auteurieth.

Militär-Verein.

Heute Samstag, abends 8 Uhr, Monatsversammlung mit Abstimmung bei Stammler (Wwe. Gutruf). Der Vorstand.

Eine angesehenere deutsche Unfall- und Lebensvers.-Aktien-Gesellschaft

Sucht tüchtigen Vertreter.

für Calw und Umgegend einen tüchtigen Vertreter. Katalog vorhanden. Gest. Offerten unter B Z 30 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Neue Kaufverträge

für Grundbuchbeamten und Ratschreiber sind von der Druckerei d. Bl. zu beziehen.

Pforzheim-Nagold
Gerndbach Weilderstadt
neueste
Schwarzwald-Karte
1:100000; auf Leinwand 50 S.
Verlag bei Emil Georgii in Calw.

Für jetzige Pflanzzeit empfehle: Freilandpflanzen

als:
Viole, weiße wohlriechende,
Aurikeln in feinen Farben,
Primula veris, Bellis, Venuses,
Pahlien, Gladiolus etc.
G. Mayer, Handelsgärtner.

**Essig-Gurken,
Preiselbeeren,
feinstes
Apfel-Compot,**
empfiehlt
Albert Haager.

Feinstes
Tafelbier,
hell Export,
aus der Brauerei
Zahn in Böblingen,
in der Brauerei auf Flaschen gefüllt
à Flasche 25 S.,
bei 10 Flaschen franco ins Haus,
empfiehlt
R. Pfleger
J. Adler.

Pferdezahnmais
empfiehlt billigt
Johs. Hinderer.

Tapetenlager.
Daselbe ist wieder neu und reichhaltig mit den modernsten Tapeten und Borden ausgestattet, welche zu billigsten Preisen bestens empfiehlt
G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Patente etc. prompt durch
A.B. Drautz
Staatl. Gepr. Civil-Ingen.
STUTTGART

Sicheren Erfolg
bringen die allgemein bewährten
**Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen**
gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechten, verdorbenen Magen. Selt in Packeten à 25 Pfg. bei Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gehingen.

Danksgiving.

Für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres I. Gatten und Vaters
Christian Walz,
namentlich auch seitens des Veteranenvereins, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, sprechen den tiefgefühltesten Dank aus
Maria Walz
mit ihren Kindern.

Bezirks-Handels- und Gewerbe-Verein Calw.

Die 51. General-Versammlung findet am Sonntag den 22. April, mittags 3 Uhr, im Saale der Bierbrauerei Dreiß statt.

Tagesordnung:
Erfassung des Jahres- und Kassen-Berichtes;
Neuwahl der älteren Hälfte des Ausschusses;
Erläuterungen über das Handwerkskammergesetz, und die bevorstehende Wahl, durch Herrn Haag.

Um auch den auswärtigen Mitgliedern Gelegenheit zu geben der Versammlung beizuwohnen, wurde dieselbe auf Sonntag mittag verlegt. Sämtliche Mitglieder werden dringend eingeladen, sich vollständig einzufinden, auch diejenigen Gewerbetreibenden und Freunde des Handwerks, welche noch nicht Mitglied sind, sich aber als solche anmelden möchten, sind freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Calwer Liederkranz.

Sonntag, den 21. April, abends 8 Uhr,
Generalversammlung
im Badischen Hof.

Tagesordnung: 1) Rechenschafts- und Kassenbericht.
2) Neuwahlen.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Schützengesellschaft Calw.

Mit Sonntag, den 22. ds., nachmittags 3 Uhr, wird die
Schieß-Saison
wieder eröffnet.

J. A. des Ausschusses:
Der Schützenmeister.

Sonntag, Sonntag und Montag
Ausverkauf von
Karlsruher Bockbier
in der Bahnhofwirtschaft.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 21. und Mittwoch den 25. April 1900, in unserem Hause, im Gasthaus zum Hirsch in Neubulach stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
Wilhelm Koller,
Sohn des Wilh. Koller, Seilermeisters in Neubulach.
Bertha Proß,
Tochter des + Kirchenpflegers Rich. Proß in Oberhaugstett.
Kirchgang 11 Uhr.

Lösl. Frühstücks-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
MAGGI
verdienen die Beachtung aller Hausfrauen. Zu haben bei
Carl Schnauser, Conditor.



Bei Beginn des neuen Schuljahrs empfehle ich den Herren Lehrern die
Wandkarte des Oberamts Calw
 von Fr. Frey,
 auf Leinwand aufgezogen, lackiert, mit Stäben zum Aufhängen.
 Preis Mk. 10. —.
Emil Georgii.

Für die längst bekannte
Blaubeurer Rasenbleiche
 übernehmen wir auch heuer wieder Leinwand und Fäden zur Besorgung.
Geschwister Deuschle.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“
 von M. 175.— aufwärts, netto Cassé.
 Wo nicht vertreten, liefern direct.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke
 A.-G., Nürnberg.

Farben, Lacke und Öle
 in allen Sorten, billigt bei
G. Ferva.

Sunlight-Seife,
 die beliebteste Hausseife,
 im Verbrauch die billigste,
 schafft grössere Bequemlichkeit,
 einmal versucht — stets gebraucht,
 frei von schädlichen Bestandteilen,
 besitzt höchste Reinigungskraft,
 erspart Zeit, Mühe und Geld,
 unübertroffen in ihrer Art,
 erfordert weniger Arbeit.
 Preis pro Carton (ein Doppelstück) 25 Pfg. Zu haben in allen
 einschlägigen Geschäften.

Corinthen. Rosinen.
 Frisch eingetroffene Corinthen und verschiedene Sorten Rosinen
 in schöner, neuer Ware empfehle zu sehr billigen Preisen.
D. Herion.

Anonyme Anzeigen,
 also solche Inserate, deren Aufgeber
 ungenannt bleiben wollen, wie dies bei
Gesuchen und Angeboten von Stellen,
Theilhabern, Pächtern, Agenten u. s. w.,
 sowie bei An- und Verkäufen.
 üblich ist, werden streng discret zu Originalpreisen ohne
 jeden Aufschlag durch die älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.,
 Fernsprecher **STUTT GART** König-
 1158. strasse 47, I.
 an alle Zeitungen und Zeitschriften befördert.
 Auf Wunsch Vorausberechnungen und
 Zeitungskataloge kostenlos zu Diensten.
 — Gebühren für Annahme und Abholen
 der Offertenbriefe werden nicht erhoben.
 * Gegründet 1855. *

In Schuhwaren
 empfehle mein gut sortiertes Lager ver-
 schiedener Sorten
Jug-, Schnür- und Knopfsiefel,
Schnür- u. Spangenschuhe in schwarz und gelb,
 namentlich hübsche Auswahl für Kinder und Mäd-
 chen, zu billigen Preisen.
Louis Schill Wwe.

Neuer Motor
„Benz“
 für Gas, Ligroin,
 Benzin, Naphtha und
 Generatorgas,
 von 1/2—100 u. mehr Pferdekraften
 mit magnotelektrischer und Glührohrzündung.
 Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.
Erste und grösste Motorwagenfabrik der Welt.
 Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu
 lassen.
Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim.
 Generalvertretung **Stuttgart, Rothebühlstrasse 11.**
 Vom 1. April ab Motoren- und Automobil-Ausstellung, sowie
 Bureau Gartenstrasse 48 (Bollwerk).

Marmor Granit Syenit
 Sandstein
ERNST STAUD.
BILDHAUER. CALW.
 Specialität:
Grabdenkmäler

Morcheln
 kauft **Otto Zittel.**
Saatkartoffeln.
 Frühe Rosen- sowie gelbe Jo-
 hanniskartoffeln und verschiedene
 gute Sorten späte, empfiehlt billigt
D. Herion.

Herzenswunsch!
 aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht
 rosiges, jugendliches Aussehen, weisse
 samtweich Haut und blendend schöner
 Teint. Man wäscht sich daher mit:
Badebener Lilienmild-Seife
 v. Gergmann & Co., Badebener-Dresden
 Schutzmarke: „Stierkopfschiff“,
 à St 50 Pf. bei: Louis Beisser,
 G. Pfeiffer und J. F. Oesterlen
 und Weilderstadt bei Apoth. Bolz.

Mit großer
Angst!!
 sehen die Hausfrauen dem Winter
 entgegen.
Warum denn?
 Schmieren Sie doch Ihre Schuh-
 zeug mit Diemer's
Walvischfett,
 wodurch Ihre Schuhe weich und
 wasserdicht werden und Erlä-
 tungen durch nasse Fäße nicht
 mehr vorkommen.
 Ueberall erhältlich.
 Fabrikant **Adolf Diemer, Hall (Würtbg.).**

In allen bef. Geschäften
 von hier 10 & an.
GEORG KRIMMEL.

Ziehung unfehlbar
 am 26. April c. der beliebten
Stuttgarter
Pferdemarkt-Lotterie.
 Lose à 1.—, Porto u. Liste 25 J,
 empfiehlt
 die Generalagentur
Eberhard Fetzer in Stuttgart.
 Hier bei Friseur Hammann, in
 Liebenzell bei G. Veil.

Asphalt
 Dachpappen bester Qualität,
 Asphaltrohren für Abortleitungen,
 Isolierpappen, Isolierplatten,
 Holzcement, Dachteer,
 Carbolinum für Holzschutz,
Richard Pfeiffer, Feuerbad,
 Asphalt- und Teerprodukt-Fabrik.

Engelswerk
C.W. Engels
 in **Foche 31, b. Solingen.**
 Grösste Stahlwarenfabrik mit
 Versand an Private.

 Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei!



Eugen Bozenhardt
Friedhofgärtner
Calw
empfiehlt sich zur
Unterhaltung von Gräbern.
Grabbefestungen
werden pünktlich ausgeführt.

Strohüte,
für Mädchen, Knaben und Herren
in großer Auswahl.
J. C. Mayer's Nachf.,
L. Kempf.

Zur Saat
empfehle ich in schöner keimfähiger Ware:
Sommerweizen,
Gerste,
Hafer, versch. Sorten,
Wicken, Königsberger,
Erbsen,
Pansen,
Hanssamen,
Leinsamen,
Pferdezahnmals,
sämtliches auf dem Triebe gereinigt.
Georg Jung.

Eier
zum Einkochen, frische, echte Italiener,
schwere rolle Waare, billig bei
D. Herion.

Echten Düsseldorf
Tafelsenf
empfiehlt
Otto Stikel.

Aleesamen,
Grassamen,
Wicken,
empfiehlt in schöner Qualität
S. Wiedenmayer,
in Zavelstein.

Neue ägyptische
Zwiebeln,
schöne mittelgroße Ware, per 50 Kilo
Mk. 7.50 gegen Nachnahme.
O. Blehler, Importhaus,
Pforzheim.


Ratten- und Mäusewürste
„GLIRES“
D. R. M. S. 25 233.
Massenvertilgungsmittel für Ratten und
Mäuse.
Unschädlich für Menschen u. Haustiere.
à Stck. 1,00, 60, 30 Pfg.
Alleiniger Fabrikant:
Robert Paul & Co., Leipzig.
Zu haben in Calw in beiden
Apotheken, in Weil der Stadt: Apo-
theke Bolz.

la. Malzfeime,
Mohn- und Sesammehl
empfiehlt
Wilh. Dingler,
Bahnhofstraße.



**Allright-
Fahrräder**
Von Wenigen
Fabrikaten erreicht
Von Keinem
übertraffen.
**Allright-
Fahrrad-Werke**
(Aktiengesellschaft)
KÖLN-LINDENTHAL
Niederlage bei **Fr. Herzog.**

Baumaterialien.
Mannheimer Portlandcement,
Rheinsand, Sackkalk,
Steinzeug- und Cementröhren,
Doppelsalzriegel, Schwemmsteine,
Maschinenmetersteine, Glucker,
Ehonplättchen, gelb und schwarz,
Dachpappe,
empfiehlt billigst
Fr. Gehring.



Drahtmatten.
Preislisten umsonst.
Wilh. Dehler
STUTTGART
Telefon 3573.
Drahtgeflecht, Gitter,
Stäbe etc.

Beste, billigste Bezugsquelle
für
**Feuer-
Armaturen, insbesond.
Roststäbe,
PUMPEN**
für häusl. u. gewerbli. Zweck.
Gebr. Ritz & Schweizer
Maschinenfabrik u. Eisenguss.
Schwab. Gmünd.

Sarren
Emberg.
Einen 1 1/2-jährigen
Sarren
Der Simmenthaler Flech-
viehtrasse, Gelbheck, für dessen Zucht-
fähigkeit und Frömmigkeit Garantie ge-
leistet werden kann, setzt weil entbehrlich
dem Verkauf aus
Ulrich Erhardt.

Ein tüchtiger, solider
Fabriknecht
findet dauernde, gute Stelle bei
Hugo Rau.

Ein jüngerer, in Beschlag- und Klein-
eisenwaren-Fabrikation erfahrener tüch-
tiger
Schmied
findet dauernde Beschäftigung.
Eisenwarenfabrik Liebenzell.
Karl Dittmar.

Ein selbstständiger tüchtiger
Bäckergehilfe,
sowie ein jüngerer der Lehre entlassener,
können eintreten bei
G. u. Stoh
z. Löwen in Hirsau.

Ein wohlgezogener Junge findet unter
günstigen Bedingungen
Schreibe
bei einem hiesigen Bädermeister.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Wegen Erkrankung meines
Mädchens
suche ich ein solches, das selbständig
kochen kann und sich den übrigen häus-
lichen Arbeiten willig unterzieht.
Frau Eugen Dreiß.

Dienstmädchen,
das schon in besserem Hause gedient hat,
mit einigen Kenntnissen in der Küche,
wird auf 1. Juni bei hohem Lohn in
kleinerer Familie gesucht.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Wegen Erkrankung des seitherigen
wird sofort oder auf später ein an-
ständiges
Mädchen,
nicht unter 17 Jahren, gesucht.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Zimmermädchen.
Ein tüchtiges, einfaches, findet sofort
gute Stelle.
Wo, ist zu erfr. in der Red. d. Bl.

Ein Mädchen
im Alter von 14-16 Jahren wird zum
mögl. baldigem Eintritt gesucht. Event.
wird auch ein Kaufmädchen ange-
nommen. Auskunft erteilt die Red.
ds. Bl.

Eine Frau oder ein Mädchen wird
tagsüber
zu Rindern
gesucht. Zu erfr. bei der Exped. d. Bl.

Mädchen-Gesuch.
Suche zum sofortigen Eintritt ein
fleißiges, solides Dienstmädchen. Gute
Behandlung. Lohn M. 50. - bis
M. 60. - pr. 1/2 Jahr.
E. Karber z. Prinzen Karl,
Pforzheim.

Bis 1. Mai gesucht ein tüchtiges
Mädchen
von 18-20 Jahren, welches bürgerlich
kochen kann und sonstige Hausarbeiten
versieht, bei hohem Lohn.
Ch. Gropp, Fischhandlung,
Pforzheim, Lammerstr. 8.

Mein Lager in
Tapeten und Borden
empfehle bei großer Auswahl zu billigen
Preisen.
A. Hausser.

Junges
Sammelfleisch
ist fortwährend zu haben bei
A. Ziegler.

Verloren
gingen von Speßhardt nach Calw 2
Pflasterer-Gämmen. Abzugeben gegen
Belohnung bei
Schwoiz, Pflasterer,
Nonnengasse.

Zu mieten gesucht
bis 1. Juli oder früher:
zwei freundliche, unmöblierte Zimmer mit
Kammer.
Gest. Anträge nimmt entgegen:
S. Fsenberg, Klavierlehrerin,
Bahnhofstraße 404.

Tüchtige Vertreter
zuverlässige
sucht unter günstigen Bedingungen die
Vaterländische Vieh-Versiche-
rungsgesellschaft zu Dresden,
Werderstr. 10.
Feste Prämien. Constante Scha-
denregulierung.

Heu und Delmid
hat zu verkaufen
Seeger, Bäder.

Seu
hat zu verkaufen
Jakob Schneider
in Dedenpfromm.

2 neue
Fässer,
235 und 560 Liter haltend,
sowie eine große Stange
zur Mostbereitung ist zu verkaufen.
Näheres bei der Exped. ds. Bl.


8 Hühner
mit **Sahn**
hat zu verkaufen
Joh. Berter,
Briefträger.

Reine
Milchschweine
verkauft
J. Reutscher's Schwe.,
untere Brücke.

**Montag, den 23. April, mor-
gens 9 Uhr, verkauft**
reine
Milchschweine
Frau Stradinger Wwe.,
Zavelstein.

Zavelstein.
Zwei neumeltige
Gaiseln
hat billig zu verkaufen
Mich. Gall.

Teinach.
300 Stück
ältere Biegel
verkauft
Gipsmeister Walz.



Jugendliche Arbeiter,
beiderlei Geschlechts vom 14. Jahr an, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Baumwollspinnerei und Zwirnerei von
J. F. Staelin & Söhne.

Jugendliche Arbeiter,
Knaben und Mädchen, erhalten dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Meldungen täglich bei der
Brunnen-Verwaltung,
Leinach.

Vereinigt
sind die Vorzüge des Kakaopulvers und der Chocolate in
Moser-Roth's
Portionen-Kakao
— mit Zucker —
der Vereinigten Chocolate-Fabriken
Moser-Roth, kgl. Hofl., Stuttgart.

Der Portionen-Kakao, in runde feste Tabletten gepresst, ist nur aus den edelsten Kakaobohnen hergestellt, sehr schmackhaft, schnell löslich und, da entölt, leicht verdaulich und von höchstem Nährwert.
Die Beimengung der entsprechenden Quantität Zucker verleiht ihm die Eigenschaft feiner Chocolate, er ist jedoch wegen seiner ausserordentlichen Ausgiebigkeit wesentlich billiger.
Eine Portion oder Tablette von ca. 10 Gramm, für eine Tasse ausreichend, kostet 3 1/2 Pfg.

Die Abpassung der Tabletten schliesst jeden Irrtum bei der Zubereitung aus. Die feste Form verhindert einen Verlust durch Zerstäuben und schützt das Aroma gegen widrige Einflüsse.
Die gefällige und bequeme Verpackung, die einfache und schnelle Zubereitung (am besten halb Wasser halb Milch, einmal leicht aufgekocht) machen den Portionen-Kakao wertvoll für den Haushalt wie als Reiseproviant für Touristen, Radfahrer u. s. w.
Erhältlich in Kartons von 24 Tabletten zum Preise von Mk. —.75.
Proberollen mit 6 Tabletten 20 Pfg.
Vorrätig in den meisten Konditoreien, Delikatessen-, Kolonialwaren- und Drogen-Geschäften.
Ersichtlich durch Plakate.



Der engste Tritt.

Fr. Herzog, Calw,
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte.
Lager in schönster Auswahl der Fahrradwerke:
Neckarsulm, Allright, Express, Adler, Opel, Gritzner, Triumph, Barfuss, Condor.
Lager in allen nötigen Zubehör- und Ausstattungsartikeln.
Spezialität:
Acetylenlaternen, Lampmäntel, Luftschläuche, komplette Lenkstangen, Sättel etc.
Reelle Garantie. Billigste Preise.
Neu! „Neckarsulmer Variante“ (2 Ueberziehungen). „Express“ mit Spammringen (der engste Tritt). „Allright“ mit spielend auseinandernehmbaren Kugellagern.

Der Briefposttarif,
speziell für den Oberamtsbezirk Calw ausgearbeitet, unter Angabe der Taxen im sonstigen württ. Verkehr und im Verkehr mit dem Reichspostgebiet etc., ist von der Druckerei d. Bl. à 10 S zu beziehen.
Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Döschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adloff in Calw.

Kaffee,
roh und gebrannt,
letzteren schon per Pfund 1 M., bis zu den besten Sorten, hält empfohlen
C. Serva.
Jede Woche wird frisch gebrannt.

Nur feine Fabrikate!

Ueberall zu haben.

Saftigen
Emmenthalerkäse,
hochfeinen
Rahmkäse,
Ia. Kräuter- und Limburgerkäse,
letzterer bei Risten sehr billig, empfiehlt
Eugen Dreiss
am Markt.

Mostrosinen,
vorzügliche Qualität, empfiehlt billigst
Adolf Leonhardt.

Asphaltpappe, Carbolinum, Dachlack, Holzcement
liefert billigst
Wirtl. Teer- und Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach.

Zu jeder Jahreszeit
kann sich Jedermann einen vorzüglichen gesunden und billigen Gaudstrunk (Kunstmoß) bereiten mit
Jul. Schraders Kunstmoßsubstanzen
in 1/2 Literform.
Das Beste, was zu diesem Zwecke geliefert werden kann. Das Liter Getränk kommt auf ca. 7 Pfg. Vorrätig in Port. zu 150 u. 50 Liter. Prospekt gratis u. franko.
Julius Schrader, Feuerbach b. Stuttgart.
Zu haben in Calw bei Apotheker Wieland und Conditior Hammer.

Für alle Hustende und bei Influenza sind
Kaisers Brust-Caramellen
aufs dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.
Palet 25 Pfg. bei: Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gchingen.

Calw.
Bahntechnik.
Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren sowie Operationen billigt.
Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.
Ed. Bayer
neben dem „Röfle“.

Für Hausfrauen.
Gegen alte Woll Sachen liefert Herren- und Damenkleiderstoffe aller Art, Teppiche, Decken, Strickwolle, Leinwand und Baumwollwaren, seidene Schlafdecken und Portiüren zu billigen Preisen.
R. Eichmann, Ballenstedt.
Annahmestelle und Musterlager bei Frau W. Raschold, Bischoffstraße.

Asthma (Atemnot)
findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandteile: 10 % Alkumfakt, 90 % reinf. Zucker.)
In Schachteln à 1 M bei **J. R. Demmler's Nachf.** und in der Apoth. in Weil der Stadt.

MACK'S
GLANZ-STÄRKE
ist das Beste Stärkemittel.
Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.
Haber, Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a. D.

Theater in Calw.
Im Saale des Gasthofs
s. Badischen Hof.
Direktion: **Karl Assmayr.**

Sonntag, den 22. April 1900,
nachmittags 4 Uhr,
Große Kindervorstellung
Hansl und Gretl
oder
die verzauberte Maus.

Kinderspiele in 3 Akten von Raci Martini.
Abends 8 Uhr
Der Postmichel von Eglingen
oder
Das Steinkreuz auf der Eglinger Steige bei Stuttgart.

Waterländisch-Historisches Volkschauspiel aus der Württemberger Geschichte in 6 Abteilungen mit einem Nachspiel:
50 Jahre nach dem Tode Gottes Gericht.
Zum Schlusse großes Tableau mit bengalischer Beleuchtung:
Der Reiter ohne Kopf.
Um gütigen Besuch zu beiden Vorstellungen dritt
hochachtungsvoll
Karl Assmayr, Direktor.